

AKTUELLER BUCHTIPP MIT DISKUSSIONSANREGUNGEN VOM MEIN-LITERATURKREIS-TEAM



Laut Adrian Geiges und Stefan Aust ist Xi Jinping „der mächtigste Mann der Welt“. Die renommierten deutschen Journalisten haben die erste deutschsprachige Biografie über Xi Jinping geschrieben und zeichnen darin seinen Weg an die Spitze der chinesischen Regierung und der Kommunistischen Partei nach. Keine einfache Aufgabe, denn sie konnten sich hauptsächlich auf offizielle Informationen und Gespräche mit Chinesen beziehen. Zu Xi Jinping gibt es kaum Veröffentlichungen und persönliche Begegnungen sind rar. Ergänzt werden die biografischen Fakten durch eine Analyse der politischen Entwicklung Chinas der vergangenen Jahrzehnte bis in die Gegenwart. Das Buch wurde mittlerweile in zehn Sprachen übersetzt.

Stefan Aust zählt zu den bekanntesten Journalisten Deutschlands. Er ist Herausgeber der Zeitung WELT und Ex-Spiegel-Chef.

Adrian Geiges ist ein versierter Chinakenner. Er leitete die Tochterfirma eines deutschen Medienkonzerns und berichtete viele Jahre für den Stern aus Peking. Er hat Chinesisch studiert und ist mit einer Chinesin verheiratet. Beide Journalisten sind Autoren zahlreicher Bücher.



STEFAN AUST, ADRIAN GEIGES: Xi Jinping – der mächtigste Mann der Welt
Piper (2021, 2023 komplett überarbeitet und aktualisiert), 304 Seiten, 22 Euro

01 Der Untertitel des Buches lautet ‚Der mächtigste Mann der Welt‘. Stimmen Sie den Autoren bei dieser Einschätzung zu? Wie mächtig sind im Vergleich dazu westliche Staatsoberhäupter? Woran bemisst sich diese Macht?

02 Der Weg von Xi Jinping an die höchste Position im Land war nicht vorgezeichnet und, wie man bei der Lektüre erfährt, eher unwahrscheinlich. Warum ist ihm der Aufstieg dennoch geglückt? Welche Charaktereigenschaften oder besondere Umstände halfen ihm dabei?

03 Xi Jinpings Familie litt massiv unter staatlichen Repressalien; so lebten seine Eltern und er mehrere Jahre unter schwierigen Bedingungen in der Verbannung. Wie ist es zu erklären, dass er, seit er selbst an der Macht ist, sein eigenes Volk stark gängelt und überwacht sowie dessen Freiheiten einschränkt?

04 Inwieweit beeinflusst China unser Leben? Wie wichtig ist es, sich mit dem asiatischen Land zu befassen? In China herrscht ein Gefühl der Überlegenheit dem Ausland gegenüber. Woran wird dies festgemacht und ist es gerechtfertigt?

05 In China wird nicht gefragt, ob jemand seine Freiheits- oder Individualrechte eingeschränkt sieht – es wird einfach gemacht. Sind politische Systeme wie Diktaturen schneller und effizienter? Haben westliche Demokratien noch eine Zukunft?

06 Die Autoren sprechen die Schwierigkeiten an, die es bei der Recherche zum Buch gab. Warum gibt es so spärliche Informationen über Chinas Staatspräsidenten? Wie verlässlich kann dann diese Biografie sein?

07 In einem Interview sagte Adrian Geiges: „Wir wollen kein Buch für oder gegen Xi Jinping schreiben, kein Buch für oder gegen das derzeitige China. Wir wollen es darstellen, wie es ist...“ Ist das den beiden Journalisten gelungen? Wie neutral sind die Darstellung des Politikers und der asiatischen Großmacht?

>>>>



08 Könnten Sie sich vorstellen, längere Zeit in China zu leben? Was finden Sie dort gut, womit könnten Sie sich nicht ,arrangieren'?

09 Auch wenn der Buchtitel eine Biografie verspricht, ist der Text ebenso ein Sachbuch. Es fließt ein, was Aust in Besuchen und Adrian Geiges in seinen zehn Jahren vor Ort erlebt haben. Was wussten Sie bereits vor der Lektüre über China, was haben Sie neu gelernt? Welche Fragen würden Sie den Autoren stellen, wenn Sie die Gelegenheit hätten?

10 Das Buch ist beides - Biografie und Sachbuch. Wird es beiden Themenschwerpunkten gerecht? Es ist in zahlreiche Kapitel unterteilt und streift auch allgemeine Themen wie Korruption, Mao, Konfuzius, Umweltschutz, Digitalisierung, Welthandel und Taiwan. Welche Themen haben Sie besonders interessiert und warum? Gibt es weitere Aspekte, über die Sie gerne mehr erfahren hätten?

11 Was unterscheidet, Ihrer Meinung nach, die Diskussion einer Biografie oder eines Sachbuches von der eines Romans? Kann der Wechsel eines Genres eine Bereicherung für eine Lesegruppe sein?